



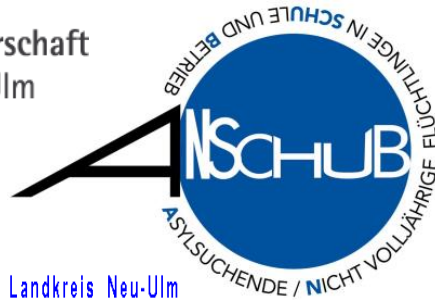
Kreishandwerkerschaft  
Günzburg/Neu-Ulm



Kompetenz  
AKADEMIE  
Neu-Ulm e.V.



Staatliches Schulamt im Landkreis Neu-Ulm



IHK Schwaben



Pilotprojekt im Landkreis Neu-Ulm **ANSCHUB**

## ASYLSUCHENDE **N**ICHT VOLLJÄHRIGE FLÜCHTLINGE IN **SCHU**LE UND **B**ETRIEB

### Projektpartner

- **Staatliches Schulamt Neu-Ulm**, Dr. Ansgar Batzner, Schulamtsdirektor: Projektidee, Konzepterstellung, schulische Angebote an der Peter-Schöllhorn-Mittelschule Neu-Ulm-Mitte und an der Werner-Ziegler-Mittelschule Senden, Erfassung der Sprachkenntnisse
- **Kreishandwerkerschaft Günzburg/Neu-Ulm**, Ulrike Ufken, Geschäftsführerin: Konzepterstellung, Kontakt zu Unternehmen
- **IHK Neu-Ulm**, Oliver Stipar, Geschäftsführer: Konzepterstellung, Kontakt zu Unternehmen
- **Jugendamt im Landratsamt Neu-Ulm**, Brigitte Schmalz: Konzepterstellung, Sammelhaftpflichtversicherung, Schulwegefreiheit/ Fahrtkosten, Ansprechpartnerin für die Jugendlichen
- **Kompetenzakademie Neu-Ulm**: Finanzierung (u.a. mit Mitteln der Bürgerstiftung der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen), Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien
- **Bildungsregion Neu-Ulm**: Finanzierung

### Situation im Landkreis Neu-Ulm

Zur Zeit gibt es in Schwaben rund 1500 junge Flüchtlinge im berufsschulpflichtigen Alter und 24 spezielle Berufsschulklassen für diese Flüchtlinge. Ca. 440 Schüler besuchen diese Klassen an 8 Standorten in Schwaben. Im Landkreis Neu-Ulm gibt es noch keine solche Klasse an der Berufsschule.

Im Landkreis Neu-Ulm gibt es an den Mittelschulen in Neu-Ulm, Senden und Vöhringen insgesamt 8 Übergangsklassen. (Zwei weitere an den Grundschulen in Senden und Offenhausen). In den Übergangsklassen im Schulamtsbezirk Neu-Ulm werden zur Zeit 140 Kinder und Jugendliche beschult, die zum überwiegenden Teil im Jahr 2014 ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland kamen. Die Schüler bleiben maximal zwei Jahre in der Übergangsklasse, in der Regel deutlich kürzer und wechseln danach in eine Regelklasse der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums.

Die minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlinge wohnen in der Regel in Wohngruppen zusammen. Sie versorgen sich selbst (waschen, einkaufen, kochen) und wohnen in Neu-Ulm, Holzschwang, Weißenhorn und anderen Orten. Die 16- und 17-jährigen Flüchtlinge unterliegen nicht der Pflicht, eine Regelschule wie die Mittelschule zu besuchen. Flüchtlinge, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, können nicht in die Übergangsklassen der Mittelschulen aufgenommen werden.

### Was tun?

#### 1. Schritt: Unterricht an der Mittelschule, Erwerb von Deutschkenntnissen

### Die Entwicklung einer Projektidee

Die Arbeit in den Übergangsklassen der Mittelschulen ist sehr erfolgreich.

#### **Warum sollten nicht die asylsuchenden, minderjährigen Flüchtlinge an dieser Arbeit partizipieren können?**

Damit die 16- und 17-jährigen Flüchtlinge schnell Deutsch lernen können, wurden im Zeitraum zwischen Juli 2014 und Januar 2015 über 20 Jugendliche, die keine Deutschkenntnisse hatten, in die bestehenden Übergangsklassen an der Peter-Schöllhorn-Mittelschule Neu-Ulm-Mitte und an der Werner-Ziegler-Mittelschule Senden aufgenommen.

Die Jugendlichen erhalten ab dem Zeitpunkt der Aufnahme in eine Mittelschule jeweils 30 Stunden Unterricht in der Woche und werden in den Übergangsklassen von Lehrkräften unterrichtet, die zum großen Teil die Fächer Deutsch als Zweitsprache bzw. Deutsch studiert haben.

Allerorten wird ein Fachkräftemangel prognostiziert. Handwerk, Industrie und Handel in Deutschland suchen dringend ausbildungsfähige Nachwuchskräfte. Dies gilt insbesondere für unseren wirtschaftsstarken Landkreis Neu-Ulm.



## Wie kann es gelingen, dass junge Flüchtlinge berufsorientierende Maßnahmen und ausbildungsvorbereitende Angebote nutzen können?

Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg. Und am besten ist es, wenn junge Menschen ihre Sprachkenntnisse anwenden können.

**Wie können minderjährige Flüchtlinge, die in der Regel ohne ihre Eltern in Deutschland leben, in ihren Sprachkenntnissen gefördert werden und gleichzeitig eine Perspektive auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erfahren?**

### 2. Schritt: Sprachscreening und Profiling/Erfragen der beruflichen Interessen

Alle Schüler wurden in ihren Sprachkompetenzen von den Lehrkräften nach dem A1 bzw. A2-Niveau eingestuft und anschließend von den Projektpartnern bezüglich der beruflichen Interessen und Vorerfahrungen befragt. Manche Jugendlichen hatten bereits Berufserfahrungen als Maurer, Maler bzw. Fliesenleger.

### 3. Schritt: Vermittlung von Betriebspraktika

- Nachdem ein Großteil der o.g. Jugendlichen sich in den Deutschkenntnissen dem Niveau A1 des Europäischen Referenzrahmens angenähert haben, sollen **ab dem 23.02.2015** die Jugendlichen in der zweiten Schuljahreshälfte **an drei Tagen die Schule besuchen und dazu an zwei Tagen ein Praktikum in einem Betrieb** absolvieren.
- Jeweils für fünf bzw. sechs Wochen besuchen die Jugendlichen an **jeweils zwei Tagen ganztägig einen Betrieb**.
- **Nach fünf bzw. sechs Wochen können die Jugendlichen den Betrieb wechseln** und einen anderen Betrieb, einen anderen Wirtschaftszweig und einen anderen Ausbildungsberuf kennenlernen.
- Die asylsuchenden, minderjährigen Flüchtlinge erhalten **weiterhin jede Woche bis zu 20 Stunden Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik** und weiteren Fächern.

Zudem gibt es die Möglichkeit, **am Nachmittag über Zusatzangebote den Fachwortschatz** aus den Ausbildungsberufen aufzuarbeiten.

- Ziele**
- **die Bildungschancen der minderjährigen Flüchtlinge durch die erworbenen Deutschkenntnisse zu erhöhen**
  - **Berufsorientierung zu ermöglichen,**
  - **die Ausbildungsreife anzubahnen und vorzubereiten,**
  - **die Integration der jungen Menschen auch über die Sprache zu erleichtern,**
  - **und den Betrieben des Handwerks und der Industrie mittelfristig geeignete Bewerber für den Ausbildungsmarkt zu vermitteln.**

- Zeiträume**
- 23.02.2015 bis 27.03.2015** (von den Faschingsferien bis zu den Osterferien)  
**13.04.2015 bis 22.05.2015** (von den Osterferien bis zu den Pfingstferien)  
**08.06.2015 bis 17.07.2015** (von den Pfingstferien bis kurz vor Schuljahresende)

- Teilnehmer**
- Am 23.02.2015 starten **die ersten 11 asylsuchenden, minderjährigen Flüchtlinge** mit dem Projekt ANSCHUB. Die meisten der zur Zeit über 20 asylsuchenden Jugendlichen, die im Landkreis Neu-Ulm Übergangsklassen in Mittelschulen besuchen, kommen aus den Ländern Eritrea, Afghanistan, Guinea, Syrien, Marokko, Ghana und anderen Ländern. Es nehmen auch zwei Jugendliche aus Polen, die nicht dem Asylstatus unterliegen, am Projekt ANSCHUB bei. Herkunftssprachen sind u.a. Tigrinya, Farsi, Dari, Arabisch, manche Jugendliche haben auch (geringe) Englisch- bzw. Französischkenntnisse.
- Weitere asylsuchende Jugendliche aus den Mittelschulen in Neu-Ulm und Senden werden ab April 2015 an ANSCHUB teilnehmen, sobald sie in ihren Deutschkenntnissen so weit sind, dass sie eine einfache Alltagskommunikation führen können.**



## teilnehmende Betriebe

Die folgenden Betriebe haben ihre Bereitschaft erklärt, einen bzw. zwei asylsuchende, minderjährige Flüchtlinge für ein Praktikum aufzunehmen. Beim ersten Praktikumszeitraum, der ab 23.02.2015 startet, können nicht alle Unternehmen dabei sein, da erfreulicherweise sich mehr Betriebe bereiterklärt haben, als es asylsuchende, minderjährige Flüchtlinge, die über die entsprechenden Basiskenntnisse in Deutsch verfügen, gibt.

**DANKE allen Betrieben, die bei ANSCHUB mitmachen.**

- Maler Blum, Inhaberin Karin Blum, Neu-Ulm
- Zimmerei und Schreinerei Hillmann Holzbau GbR, Neu-Ulm/Pfuhl
- Bauunternehmung Herbert Schilling GmbH & Co. KG, Senden
- Bauunternehmung Schulerbau, Neu-Ulm/Pfuhl
- Schlosserei Siegfried Schüssl, Neu-Ulm/Pfuhl
- Heizungstechnik Stoll, Neu-Ulm/Pfuhl
- Elektromeister Jürgen Wanner, Neu-Ulm
- Autowerkstatt Florian Salzer, Neu-Ulm
- Bäcker Bayer KG, Neu-Ulm
- Bäcker Dinkelbäck, Vöhringen
- Nägele-Bau, Neu-Ulm/Burlafingen
- Honold Logistik Gruppe GmbH & Co KG, Neu-Ulm
- Großhandel Stiefel Hydraulik GmbH, Neu-Ulm
- Blech & Technik GmbH, Vöhringen
- Butzbach GmbH Industrietore, Illertissen
- Autohandel, Werkstatt Auto Mack GmbH, Senden
- Kfz-Meisterbetrieb Edgar Bolkart, Illertissen-Au
- BRK Altenheim Seniorenwohnen, Neu-Ulm/Ludwigsfeld

## Kontakt

Weitere Betriebe, die an dem Projekt ANSCHUB interessiert sind, können sich gerne wenden an:

**Handwerk:** Ulrike Ufken, [ufken@khw-guenzburg.de](mailto:ufken@khw-guenzburg.de)

**IHK:** Oliver Stipar [Oliver.Stipar@schwaben.ihk.de](mailto:Oliver.Stipar@schwaben.ihk.de)

Schule und Projekt allgemein: **Dr. Ansgar Batzner** [batzner.schulamt@lra.neu-ulm.de](mailto:batzner.schulamt@lra.neu-ulm.de) 0731-9748413

Kontakt zu Frau **Brigitte Schmalz** vom Jugendamt: [brigitte.schmalz@lra.neu-ulm.de](mailto:brigitte.schmalz@lra.neu-ulm.de) 0731-7040259

Kontakt zu den Betreuern der Asylbewerber: Frau Birk (Jugendamt): 0731-7040486 und Herr Bauer (Jugendamt) 0731-7040495 [michael.bauer@lra.neu-ulm.de](mailto:michael.bauer@lra.neu-ulm.de) )

## Respekt

- vor den Jugendlichen, die (zum Teil traumatisiert) ohne Deutschkenntnisse und ohne Eltern nach Deutschland kamen und bereit und fähig sind, sich auch über das Erlernen der deutschen Sprache schnell und umfassend zu integrieren
- vor den Lehrkräften der Übergangsklassen der Mittelschulen, die mit überaus großem Engagement sich der Aufgabe stellen, junge Menschen höchst unterschiedlicher Vorerfahrungen (bei sehr verschiedener Schulbesuchsdauer) und Sprachkenntnisse zu unterrichten. Zwar kommen alle Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland, jedoch zu unterschiedlichen Zeitpunkten, so dass immer wieder Sprachanfänger auf Schüler mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen treffen.

## Dank

- an alle Kooperationspartner, die von Anfang an zu diesem Projekt bereit waren, insbesondere an Herrn Michael Stoll, Kreishandwerksmeister und Herrn Gerd Stiefel, IHK –Vorsitzender
- an die Betriebe und Unternehmer, die sich dieser – auch gesellschaftlich- wichtigen Aufgabe bereitwillig stellen
- an Herrn Landrat Thorsten Freudenberger und an die Regierung von Schwaben, Schulabteilung, für die Unterstützung der Idee
- an die finanziellen Unterstützer sowie Herrn Jürgen Bumiller (bumiller-Grafikdesign) für das Logo

### Das Team vom Pilotprojekt ANSCHUB

Ulrike Ufken (Kreishandwerkerschaft Günzburg/Neu-Ulm)

Oliver Stipar (IHK Neu-Ulm)

Brigitte Schmalz (Jugendamt Neu-Ulm)

Dr. Ansgar Batzner (Schulamt Neu-Ulm, Projektinitiator)